

Internationales in der City

Gewiss, die zunehmende Internationalität unserer Stadt zeigt sich in recht unterschiedlichen Facetten. Eine ebenso überraschende wie erfreuliche erfahre ich dieser Tage in einem Traditionscafé in der Altstadt. Die Bestellung des (wie üblich) vorzüglichen Mittagmahls nimmt eine sehr freundliche Servierdame entgegen. Ihr Namensschildchen lädt zu heiterem Gedankenaustausch ein, ist ihr japanischer Familienname doch mit meinen Initialen identisch. Die weitere Bedienung übernimmt ein strahlender groß gewachsener Koreaner, Südkoreaner. Da startet man gern einen kurzen Meinungs austausch über Nord- und Südkorea. Als ich von der südkoreanischen Krankenschwester und ihrer Kunst der schmerzlosen Injektionen schwärme, 1974 in Berlin (West), bekennt der Strahlemann, seine Mutter sei damals auch Krankenschwester in Deutschland gewesen. Zum Schluss erstehen wir noch ein paar Leckerli aus der hauseigenen Confiturerie. Die zart Lächelnde hinter der Ladenkasse erweist sich als Vietnamesin. Die kleine Nachfrage kann ich mir nicht verkneifen, wie „Auf Wiedersehen!“ bitteschön auf Vietnamesisch heißt. „Tam biêt“ kommt es lächelnd und wiederholt zurück, zügig gesprochen ohne das Dehnungs-e. In so anregend internationaler Atmosphäre nimmt man heimische Köstlichkeiten in der Duisburger City gern entgegen. Tam biêt!